

Schlüssel im Kopf

Frankfurter Haus-Gespräche stellen ihr Programm vor

Goethe nannte diese Größe X noch „Daimon“ oder „Entelechie“. Im „West-östlichen Divan“ lässt er Hatem und Suleika allerdings schon poetisch über eine „Persönlichkeit“ disputieren. Ist es die Liebe oder der Kern der Person, ohne die sich der Mensch selbst verlöre? Solche und ähnliche Fragen stehen bei den zweiten Frankfurter Haus-Gesprächen auf dem Programm. Im Holzhausenschlösschen stellten Anne Bohnenkamp-Renken (Goethe-Haus), Joachim Valentin (Haus am Dom), Hauke Hückstädt (Literaturhaus) und Roland Kaehlbrandt (Polytechnische Gesellschaft) gemeinsam mit Clemens Greve (Bürgerstiftung) ihr diesjähriges Thema vor: „Persönlichkeit!“.

Am 31. Mai wird die Reihe unter dem Leitwort „Geprägte Form, die lebend sich entwickelt“ aus Goethes orphischen „Urworten“ eröffnet. Fotis Jannidis, Germanist an der Universität Würzburg und Experte für den Bildungsbegriff in Goethes Autobiographie „Dichtung und Wahrheit“, Norbert Groeben, Kulturpsychologe an der Universität Köln, und der Literaturkritiker Gustav Seibt diskutieren über die Grundlagen unseres Persönlichkeitsbegriffs im ganzheitlichen Bildungskonzept der Aufklärung und der Klassik. Unter dem Motto „Religion und Charakter“ sprechen am

7. Juni der Reformpädagoge Bernhard Bueb und der Guardian der Frankfurter Kapuziner Paulus Terwite im Haus am Dom über die Rolle religiöser Rituale und Normen „zwischen alteuropäischen Traditionen und kulturoptimistischen Perspektiven“, wie Gastgeber Valentin anmerkte. „Einen Schlüssel im Kopf“ haben die sechs Autoren der geschlossenen Psychiatrie Hannover, die am 14. Juni gemeinsam mit ihren Betreuern das Literaturhaus besuchen, um aus ihren Texten zu lesen. Kunstwissenschaftler Thomas Röske wird sie vorstellen und über die Ideen des Selbstaudrucks seit dem 18. Jahrhundert sprechen.

Eine Gesprächsrunde der Polytechnischen Gesellschaft schließt die Reihe am 21. Juni im Holzhausenschlösschen ab. Über „Persönlichkeitsbildung – eine Aufgabe für die Bürgergesellschaft“ diskutieren hier Michael Behal, Direktor des Leibniz-Kollegs Tübingen, Jurastudentin und Stadtteil-Botschafterin Esa Böttcher, Judith Ullrich-Bormann, Direktorin der Bettinaschule, Martin Deckert, Vorstandsmitglied der UBS Deutschland AG, Andreas Gold, Pädagogikprofessor der Goethe-Universität, und Jan Suchland, Biologie-Doktorand und Stipendiat der Polytechnischen Gesellschaft. Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr. c.s.